

Stunde 15 - von 7 bis 8 Uhr  
Jesus im Gerichtshaus des Pilatus und am Hof des Herodes

Mein gefesselter Jesus! Deine Feinde, Priester und Hohepriester, stellen dich vor **Pilatus**. Indem sie *Heiligkeit und Gewissenhaftigkeit heucheln*, bleiben sie außerhalb des Gerichtssaales. (..)

Um dich mit Grund verurteilen zu können, nimmt Pilatus Dich beiseite, verhört Dich allein und er fragt: „Bist du der König der Juden?“

**Und Du, wahrer König, gibst zur Antwort:**

**„Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wenn mein Reich von dieser Welt wäre, so würden meine Diener kämpfen, damit ich den Juden nicht überliefert würde.“**

Von der Sanftmut und der Würde deiner Rede überrascht, ja ergriffen, spricht Pilatus zu dir: „Also bist du ein König?“

**Du aber erwidert: „Du sagst es, Ich bin ein König. Dazu bin ich geboren und auf die Welt gekommen, dass ich der Wahrheit Zeugnis gebe.“**

Pilatus fragt Dich: „Was ist Wahrheit?“, bemüht sich jedoch nicht, sie kennen zu lernen.

Von deiner Unschuld überzeugt, geht er hinaus auf die Terrasse und spricht zu den versammelten Juden: „Ich finde keine Schuld an Ihm.“(...)

Ich sehe, *deine Feinde* möchten Dich in ihrer Wut verschlingen und schleppen Dich unter Spott und Hohn zu Herodes.

Er, der froh ist, dich zu sehen, stellt viele Fragen an dich.

***Du aber antwortest nicht, schaust ihn nicht einmal an.*** (...)

Jesus, du unendliche Weisheit, was kostet es Dich, zum Narren erklärt zu werden!  
Die Soldaten

- treiben Unfug mit Dir, werfen Dich zu Boden, geben Dir Fußtritte,
- verachten Dich, besudeln Dich mit Speichel,
- schlagen Dich mit Stöcken und versetzen dir solche Schläge, dass ein anderer als Du daran gestorben wäre.

Die Leiden, die Schmach, die Demütigungen, die sie Dir zufügen, sind derart, das **„die Engel des Friedens weinen“ und sich mit ihren Flügeln das Ant litz verhüllen, um dich nicht in dieser Weise misshandelt zu sehen.**

So weit geht das Übermaß deiner Liebe, dass Du, anstatt Dich beleidigt zu fühlen, betest und sühnst

- für jene Könige, die in ihrem Ehrgeiz, Reiche zu gewinnen, zum Ruin der Völker werden,
- für so viele Menschenschlächtereien, die sie veranlassen,
- für so viel Blut, das sie aus Willkür vergießen.

Du sühnst für alle Sünden sträflicher Neugierde, sowie

- für alle Vergehen, die in der Politik und im Krieg begangen werden.

Mein Jesus! Welch ergreifendes Schauspiel,

- Dich mit Schmähungen überschüttet zu sehen,
- während Du betest und sühnst in unerschütterlicher Sanftmut und Treue.